Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Curriculum Vitae Prof. Dr. Carsten Reinhardt

Name: **Carsten Reinhardt**

Forschungsschwerpunkte: Historische Wissenschaftsgeschichte, Wissensentstehung, Status von Wissen, Geschichte der Natur- und Technikwissenschaften

Carsten Reinhardt ist Historiker mit Schwerpunkt Wissenschafts- und Technikgeschichte. Er erforscht die Wissensentstehung in Gesellschaften und den Status von wissenschaftlichem Wissen. Sein Fokus liegt dabei auf Natur- und Technikwissenschaften, etwa der Chemie, und Untersuchungsmethoden der Chemie und Physik.

Akademischer und beruflicher Werdegang

2010 - 2011	Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
2010	Gastprofessor an der Ecole Normale Supérieure, Paris, Frankreich
2008 - 2009	Gastprofessor an der Groupe d'Etude des Méthodes de l'Analyse Sociologique (GEMAS), Université Paris IV (Sorbonne), CNRS und Maison des Sciences de l'Homme, Paris, Frankreich
seit 2007	Professor für Historische Wissenschaftsforschung, Universität Bielefeld
2006 - 2007	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin
2005 - 2006	Vertretung des Lehrstuhls für Geschichte der Naturwissenschaft, Friedrich-Schiller-Universität Jena
2003	Habilitation in Allgemeiner Wissenschaftsgeschichte, Universität Regensburg
1997 - 2005	Hochschulassistent, Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte, Universität Regensburg
1996	Promotion in Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

seit 2019 Sprecher des Beirats des Zentrums für Wissenschaftsforschung der Nationalen A kademie der Wissenschaften Leopoldina

seit 2013 Präsident der Chemical Heritage Foundation (CHF), Philadelphia, USA

Mitglied des Herausgebergremiums von Nuncius

Mitherausgeber der Reihe Wissenschafts- und Technikforschung (Nomos)

Mitglied des Herausgebergremiums der Berichte zur Wissenschaftsgeschichte

Mitglied des Editorial Board von Ambix, Journal for the Society for the History of Alchemy & Chemistry, London

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

seit 2010 DFG-Projekt „Regulierungswissen in Westdeutschland, Frankreich und der Schweiz im Bezug: Grenzwerte für krebserregende Stoffe am Arbeitsplatz und die Produktion von Normalität (1945-1986)“

seit 2010 DFG-Projekt „Beschleunigertechnologie und Partikeltherapie in Deutschland im 20. Jahrhundert“

2010 - 2014 DFG-Projekt „Fachwissen und Öffentlichkeit: Expertise, Regulierungswissen, Populärwissenschaft“

2007 - 2011 DFG-Projekt „Regulative Wissenschaft: Gefahrstoffbewertung in Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz, 1950-1985“, Teilprojekt zu Schwerpunktprogramm 1143 „Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Deutschland im internationalen Zusammenhang im späten 19. und im 20. Jahrhundert“

seit 2004 DFG-Projekt „The Chemistry of Instruments. Nuclear Magnetic Resonance and Mass Spectrometry in Chemical Research, 1950-1980“

2004 - 2010 DFG-Projekt „Innovationsnetzwerke im wissenschaftlichen Instrumentenbau in den USA und Deutschland, 1960-1980“, Teilprojekt zu Forschergruppe 393 „Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Technik. Formen der Wahrnehmung und Wirkung im 20. Jahrhundert“

2002 - 2011 Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs 724 „ Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft: Wissenschaft in Anwendungs- und Beratungskontexten“

2000-2004 DFG-Projekt „Die Technisierung des Labors: Instrumentelle Methoden zwischen (A) Physik und (B) Chemie“, Teilprojekt zu FOR 393

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

seit 2015	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
2006 - 2007	Fellow am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, Forschergruppe „Wissenschaft im Anwendungskontext“
2004	Habilitationspreis der Universität Regensburg
2004	Paul Bunge-Preis für Geschichte wissenschaftlicher Instrumente
2003	Georg Uschmann-Preis für Wissenschaftsgeschichte der Leopoldina
2000	ABB-Wissenschaftspreis
1998 - 1999	Edelstein International Fellowship, University of Pennsylvania und Chemical Heritage Foundation, Philadelphia, USA sowie Hebrew University, Jerusalem, Israel
1994	Fellowship am Edelstein Center for the History of Science, Technology, and Medicine, Hebrew University, Jerusalem, Israel

Forschungsschwerpunkte

Carsten Reinhardt erforscht die Wissensentstehung in Gesellschaften und den Status von wissenschaftlichem Wissen. Sein Fokus liegt dabei auf Natur- und Technikwissenschaften, etwa der Chemie, und Untersuchungsmethoden der Chemie und Physik.

Historische Wissenschaftsforschung fragt nach der wissenschaftlichen Auseinandersetzung des Menschen mit Natur und Gesellschaft vor dem Hintergrund des jeweiligen geschichtlichen und gesellschaftlichen Kontextes. Carsten Reinhardt verknüpft in seinem Forschungsgebiet Wissenschaftsgeschichte und Zeitgeschichte. Er analysiert Wissensentstehung vor dem zeitgeschichtlichen Verhältnis von Institutionen und Öffentlichkeit zu Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur. In seinen Arbeiten fragt er: Wie und wo entstand neues Wissen? Wie wurde es verbreitet und anerkannt? Und warum gerät Wissen wieder in Vergessenheit?

Seine Forschung kann die Bedeutung der Wissenschaften als Innovations- und Reflexionspotenzial moderner Gesellschaft aufzeigen. Analysiert werden aber auch die Bedeutung von Institutionen bei der Wissensentstehung sowie die Rolle medial vermittelter Populärwissenschaften. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich Carsten Reinhardt zum Beispiel mit der Geschichte von Forschungsinstitutionen oder der Geschichte der Chemie. Er untersucht das Wechselverhältnis von Chemie und Gesellschaft. So haben sich Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung der Chemie im Laufe der Jahrzehnte grundlegend gewandelt. Diese Wandlung hängt mit Veränderungen im Wissenschafts- und Wirtschaftssystem zusammen, wodurch Chemie zunehmend im Zusammenhang mit Disziplinen wie Nanotechnologie, Energie und Life Sciences gesehen wurde.

In früheren Arbeiten beschrieb Carsten Reinhardt an zwei zentralen Untersuchungsmethoden der Chemie, wie sich physikalische Instrumente und chemische Forschungsprogramme wechselseitig beeinflussen. Er rekonstruierte, wie sich die Einführung der Kernmagnetischen Resonanzspektroskopie (NMR) und der Massenspektrometrie auf die Zusammenarbeit zwischen

Hochschulforschung und Industrie ausgewirkt hat.